Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 4

Illustration: Pech!

Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sonn-Mattim Winter!

Rasche und gründliche Erholung finden Sie im Winter im

Kurhaus Sonn-Matt, Luzern

Ruhekuren, rationelle Ernährung, Kohlensäure- und Solbäder, Massage, Licht- u. Wärmebehandlung. Elektrotherapie, Inhalatorium Prospekt und Auskunft bereitwilligst. Telephon 204. [704

...Und was befomme ich dafür?" "Was willst du haben?"

Pitt Perfins lachte.

"Dearling, das weißt du doch!" Er füßte sie rasch noch einmal.

"So, — das war der Vorschuß. Jest kann ich berichten. Ich war bei Cook & Co. Die Plätze auf dem "Exzelsior" sind reserviert. Morgen gehen wir in See. Und in ein paar Tagen klettern wir auf den Pyramiden Aegyptens herum ..."

"Und fahren auf dem Ril . . ."

"Und sehen uns arabische Tänzerinnen

"Bitt!" Jenny war entsett. Dem Weinen nahe. "Pitt! Was willst du tun! Arabische Tänzerinnen dir ansehen ...!"

Pitt Perkins wehrte hastig ab.

"Nein, nein, - aber Liebling! Ich fagte boch nicht arabische Tänzerinnen . . . ich sagte doch - - arabische - Tänzer ... ja, ja ... arabische Tänzer sagte ich. Ich meinte selbst= verständlich die tanzenden Derwische."

"Ach so ..."

Die kleine Frau sette sich auf den mäch= tigen Schranktoffer. Und war plöglich febr, sehr ernst.

"Du, — Pitt...?" "Ja?"

"Wirft bu fehr boje fein?"

"Worüber?"

"Ich — ich will dir etwas sagen, — aber du mußt mir vorher versprechen, nicht bose au sein."

"Sast du etwa an meinem Schreibtisch "Ordnung" machen wollen?"

"Nein . . . warum?"

"Nun . . . dann wäre ich vielleicht sehr bose geworden. Dann hätte ich nachher be= stimmt nichts mehr gefunden. Ich weiß schon, ihr versteht dann immer alles so wunder= voll durcheinander zu bringen ..

"Nein, — es ist etwas viel Schlimmeres . wenn du mir versprichst, wirklich nicht bose zu sein, sage ich es dir..."

Pitt Perkins hob in feierlichem Pathos die Sände jum Schwur.

"Ich schwöre es."

Jenny riß nervös an ihrem Taschentuch. Endlich stand sie auf und warf sich mit einem Aufschluchzen an seine Brust.

"Ach, Pitt . . . ich bin ja so traurig . . . so entsetlich traurig ..."

"Um Gottes willen, warum denn . . .? Kind, sage es doch!"

"Ja . . . die . . . die 3ofe hat gestündigt!"

Pitt Perkins lachte laut auf.

"Das ist alles?"

Jenny hob den tränenfeuchten Blid.

Genügt das nicht? Sie hat vorhin meine Spigen so verknüllt, - und da habe ich fie ausgescholten . . . und da hat sie gekündigt, - und hat gesagt, es passe ihr sowieso nicht, nach Aegypten zu gehen. Ihr Bob habe ihr gesagt, da gäbe es Löwen, — und Löwen seien gefährlich, — und ba habe ich gesagt, dann solle sie gehen ..."

"Dann engagieren wir eben eine neue." "Aber wo finden wir sie so schnell..." Bitt Perkins rungelte nachdenklich die

"Komm, Maust ... fagte er dann, -"wir wollen uns zuerst einmal hinsetzen und nachdenken ..."

Sie setzten sich nebeneinander auf den großen Schrankkoffer. Ja, sie saßen ganz dicht beisammen. Jenny war sehr traurig. Und Pitt fühlte sich veranlaßt, sie zu trösten.

Die Folge war unvermeidlich.

"Wenn ihr fertig seid, könnt ihr's sagen!" erklärte Archibald C. Snob, der in die Tür

Pitt und Jenny fuhren auseinander. Jenny flog Mr. Snob entgegen und bing an seinem Hals.

"Ach, Papa . . . ich bin so glücklich."

Archibald C. Snob nicte.

"Das sieht und hört man . . . Au . . . man stolpert ja bei euch bei jedem Schritt über einen Koffer ..."

Er rieb sich sein Schienbein.

Und plöglich sah er starr auf den Koffer. Der war sehr groß. Der Boben hatte einen Mäscheeinsak.

Jenny folgte erstaunt seiner Blidrichtung. "Was ist, Bater?"

Archibald Snob hob den Blid.

"Kinder..." sagte er, — "wollt ihr mir einen großen Gefallen tun...?"

Pitt Perkins nickte. "Soweit es an mir

"Ihr wollt wohl sehr gerne nach Aegnpten?"

Jenny sah erstaunt auf ihn.

"Nun ja ...

"Ober würde es eventuell auch Gudame= rifa tun?"

"Siib—"

"—ame—"

-rika!" erganzte Snob die beiben verblüfften Ausrufe. Ja, — ich meine, Süd= amerika ist doch auch ein schönes Land, nicht wahr? - und da gibt es Bananen und Af= fen und Spanier und ähnliches, — da gibt es auch Kaffee und Leoparden . . . vielleicht auch nicht, ich weiß das nicht so genau, aber es ist jedenfalls sehr schön dort . . .

"Aber wir haben doch schon Pläte auf dem Erzelsior' belegt ..."

"Die bestellen wir wieder ab, - und ihr nehmt statt bessen zwei Kabinen auf der Queen Marn', die auch morgen in See geht, - ich bezahle alles..."

"Ja — bann ..." sagte Bitt Berkins.

"Und was sollen wir da?" fragte Jenny. Archibald C. Snob rieb seinen Daumen=

"Ihr follt meinem Freund, einem Ge= schäftsfreund in Benezuela, einen Brief über= bringen. Nichts als einen wichtigen Geschäfts= brief. Wollt ihr?"

Jenny sah Bitt an.



Dech! "Warum bisch au ame Sunntig em morge e so schlecht ufgleit, fählt dir öppis?" "Ja glaubs woll! Ich ha geschter vergässe mir no es Päckli "Webers Liga-Stümpe" 3'chaufe - und ha=n=e feis Stuck meh im Sus!"

Grösste Auswahl der Schweiz 300 prachtvolle Musterzimmer

BASEL Möbel-Pfister A. G. ZÜRICH Untere Rheingasse 8, 9 u. 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptb'hof Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preislage.

